

Februar = Strophen.

178

I.

(Geschrieben: London, 25. Februar 1848.)

Im Hochland fiel der erste Schuß —
Im Hochland wider die Pfaffen!
Da kam, die fallen wird und muß,
Ja, die Lawine kam in Schuß —
Drei Länder in den Waffen!
Schon kann die Schweiz vom Siegen ruh'n:
Das Urgebirg und die Nagelschub'n
Bittern vor Lust bis zum Kerne!

Drauf ging der Tanz in Bessland los —
Die Scyllen und Charybden,
Besuv und Aetna brachen los:
Ausbruch auf Ausbruch, Stoß auf Stoß!
— „Sehr bedenklich, Euer Liebden!“
Also schallt's von Berlin nach Wien,
Und von Wien zurück wieder nach Berlin —
Sogar den Nidel graut es!

Und nun ist denn auch abermals
Das Pflaster aufgerissen,
Auf dem die Freiheit, nackten Stahls,
Aus der lumpigen Pracht des Königsstaals
Zwei Könige schon geschmissen;
Einen von ihnen gar geköpft —
Und drauf du lang genug geschöpft
Dein Volk, o Julikönig!

Anrückt die Linie: Schuß auf Schuß!
Und immer frisch geladen!
Doch dies ist ein Volk wie aus Eisenguß,
Stützen Karren um und Omnibus —
Das sind die Barrikaden!
Stolze opferfrohe Reih'n,
Singen sie, in der Hand den Stein:
„Mourir pour la Patrie!“

871
Die Kugel pfeift, der Kiesel fliegt,
In Lüften walt die Fahne!
Ein General am Boden liegt —
ça ira, ça ira, die Blouse fliegt,
O Vorstadt St. Antoine!
Massen auf Massen! Keiner wankt —
Schon hat der Guizot abgedankt,
Bleich, zitternd mit den Lippen.

„Vive la Réforme! Le Système à bas!“
O treffliche Gefellen!
Der Birne Schütteltag ist da!
Die halbe Linie, ça ira!
Und Amiens sind Rebellen!
Keine neue Kriegsmacht naht:
Das Volk zerstörte Schien' und Draht —
Bahnzug und Telegraphen!

Was weiter wird: — noch harren wir!
Doch wird's die Freiheit werden!
Die Freiheit dort, die Freiheit hier,
Die Freiheit fest und für und für,
Die Freiheit rings auf Erden!
Im Hochland fiel der erste Schuß,
Und die da niederdonnern muß,
Die Lawine kam in's Rollen!

Sie rollt — sie springt — o Lombardei,
Bald fühlst auch du ihr Wälzen!
Ungarn und Polen macht sie frei,
Durch Deutschland bröhlen wird ihr Schrei,
Und kein Bannstrahl kann sie schmelzen!
Einzig in der Freiheit Wehn
Mild und leis wird sie zergehn,
Des alten Jorns Lawine!

Ja, fest am Jorne halten wir,
Fest bis zu jener Fröhe!
Die Thräne springt in's Auge mir,
In meinem Herzen singt's: „Mourir,
Mourir pour la Patrie!“
Glück auf, das ist ein glorreich Jahr,
Das ist ein stolzer Febrar —
„Allons enfans“ — „Mourir, mourir,
Mourir pour la Patrie!“

II.

(Geschrieben: London: 26. Februar.)

Die Republik, die Republik!
Herr Gott, daß war ein Schlagen!
Daß war ein Sieg aus Einem Stück!
Daß war ein Wurf! Die Republik!
Und Alles in drei Tagen!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Ansechten Sie Berichte:
Ein Athemzug, ein Wink, ein Blick,
Ein Handumdrehn — die Republik!
So dichtet die Geschichte!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Nun ist der Wall erstiegen!
Nun ist gerannt die Mauerlücke! —
Die Republik, die Republik!
Und unsere Farben stiegen!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Noch stehn wir müßig unten!
Vom Wall doch ruft's: Bleibt nicht zurück!
Nach durch den Riß — die Republik!
Bei'm Aufblick unsrer Unten!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Ja doch, ihr Vorhut-Streiter —
Wir folgen euch! die Republik!
Schon dröhnt von unserm Fuß die Brüd',
Schon fassen wir die Leiter!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Wer redet von Entzweien?
Was Völkerverhaß! Die Republik!
Als Freie, jochlos das Genid,
So treten wir zu Freien!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Von heute an — die Republik! —
Zwei Läger nur auf Erden:
Die Freien mit dem kühnen Blick,
Die Sklaven, um den Haß den Strid!
Sei's! mag's entschieden werden!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Sonst aber — hoch die Republik! —
Kein Kriegen mehr und Spalten!
Nur fester Bund zu Lieb' und Glüd!
Nur Bruderschaft — die Republik! —
Und menschlich schön Entfalten!
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Die Republik, die Republik!
Wohlan denn, Rhein und Elbe!
Donau, wohlan — die Republik!
Die Stirnen hoch, hoch das Genid!
Eu'r Feldgeschrei dasselbe:
Die Republik, die Republik!
Vive la République!

Ferdinand Freiligrath.